Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 21

Nachruf: Totentafel

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Je höher ein Mensch seellsch steht, um so mehr will er seine Aufgabe in den Dienst der Mitmenschen gestellt sehen, und wenn es nur die allernächsten sind. Wie ungeheuer schwer es aber unter den heutigen Verhältnissen ist, den Menschen zu helsen, ihre Arbeit und ihren Berufzu sinden, das anzudeuten, war der Zweck meiner Plauderel. Der Sindernisse und Hemmungen in der Arbeit der Berufsberatung sind unzählige. Je länger man dieser Arbeit obliegt, um so ichwerer wird daher die Arbeit, well man die Größe der Enttäuschung kennt, die sich bei vielen Menschen einmal einstellen wird, weil eben nur relativ wenigen Menschen das Glück zuteil wird, den Beruf und die Arbeit zu sinden, die alles in sich vereinigen, wessen der Wensch zu seiner vollen Entwicklung bedarf.

Reder set seines Schicksals eigener Schmied, beißt es. Diesen Grundsatz versicht auch die Berufsberatung. Ich komme damit wieder zum Ausgang der Betrachtung zurück. Die Berufsberatung will sich nicht an die Stelle der Eltern setzen, sie will auch keinem jungen Menschen einen Beruf aufoktroleren. Sie gibt nur Ratschläge, sie gibt Antworten auf gestellte Fragen und gibt dem Ratsuchenden Gelegenheit, feinen Gedankengang klar und logisch du entwickeln und ein Urteil darüber zu hören. Alles jum Zwecke, den Weg zu erhellen, den die Eltern mit ihrem Kinde gehen wollen. Den letten Rat gibt die Familie sich selbst. Wo es möglich ist, soll die Familie ben letten Rat dem jungen Menschen selbst laffen, der vor der Berufsmahl fteht, denn eine schwere Burde, die man sich selbst aufgeladen hat, trägt man williger und geschickter als ein leichtes Bündel, das einem wider Willen aufgeladen worden ift. Uns andern aber bleibt die Pflicht, die Steine aus dem Wege zu räumen. Was dabei den Belfenden hindert, find die großen wirtschafts politischen Faktoren. Die Berufsberatung muß aber der aktiven Politik entrückt bleiben. Sie muß den Eltern helfen, um die Klippen der gegenwärtigen Verhältnisse herumzu-

Die hemmungen und hinderniffe brohen aber zuzu-

nehmen.

So ist denn der Ausklang dieser Besprechung kein irostreicher. Um so mehr gilt es, der Jugend zu helsen, sich dei Zeiten auf ihren weitern Lebensweg zu rüften.

Volkswirtschaft.

Jugendhülfe der kantonal-zürcherischen Erziehungsdirettion. Die kantonale Erziehungsdirektion konftattert in ihrem Sahresberichte langfame, aber fehr erfreuliche und sichere Fortschritte des Ausbaues der Jugendhülfe, was hauptsächlich in der erhöhten Inanspruchnahme der Bentrale für Erteilung von Auskunft und Ausarbeitung von Gutachten in organisatorischen Fragen zum Ausdruck tomme. Auch habe die Zahl der Behörden, Bereine und Brivatpersonen, die einsehen, daß der Kanton gut beraten war, als er die in besonders reicher Fülle auf seinem Gebiet tätigen Jugendwohlfahrtbeftrebungen zu einer letltungsfähigen Arbeitsgemeinschaft zusammenschloß, merklich dugenommen. Dieses zum zweckmäßigen Ausbau erfor: berliche Bertrauen werde machsen, je mehr es gelinge, ber Arbeit ber öffentlichen, wie ber privaten Jugend. hülfe nicht nur zuverläffig vorbereitete, sondern vor allem auch einfache Grundlagen zu verschaffen. Die bringende Dülse für die von Jahr zu Jahr an Zahl und Bedeutung zunehmenden Jugendlichen, die als ungelernte voer angelernte Arbeitskräfte dem Lehrlingsgeses nicht unterstellt find, habe im Berichtjahr durch die Aufstellung eines Arbeitsprogrammes in einer seitens aller interes sterten Kreise besuchten Tagung die längst verdiente Förderung erfahren. Unter Führung des Jugendamtes sei ferner der organisierte Zusammenschluß der bisher unheilvoll zersplitterten Bestrebungen zugunsten der wegen körperlichen oder geistigen Gebrechen mindererwerbstähigen Jugend gelungen.

oo Hussiellungswesen.

Ersindungen-Ausstellung in Lausanne. Unter dem Protektorat des Ersinderschutzverbandes der Schweiz in Zürich sindet in den Käumen des Comptoir Suisse in Lausanne die erste Ersindungen Ausstellung der Schweiz statt. Dieselbe öffnet ihre Lore allen Ersindern der Schweiz, ohne Unterschied der Nationalität und Zugehörigkeit zum Ersinderschutzverband der Schweiz. Sie bietet, als Ersinderbörse gedacht, den Ersindern in den Lagen vom 10-24. September Schegenhelt, nicht nur die Produkte ihres geistigen Schassens zur Schau zu stellen, sondern diese Produkte, wenn immer möglich, auch günsstig zu verwerten.

Cotentafel.

† Emil Wenger-Fivian, Spenglermeister in Gwatt (Bern), ftarb am 22. August im Alter von 62 Jahren.

† Georges Bloch-Ming, Profurift der Handelsgenossenschaft des Schweiz. Baumeisterverbandes, in Jürich, starb am 22. August im Alter von 55 Jahren.

Verschiedenes.

Sandfertigleitsunterricht im Kanton Bern. Langsam nur gewinnt der Knabenhandarbeitsunterricht an Boden. Im letzten Jahre wurde Handfertigkeitsunterricht erteilt in Bern, Biel, Burgdorf, Thun, Wattenwil, Rüti bei Riggisberg, Köniz, Hutwil, Langenthal, Lotzwil, Bittwil-Zimlisberg, Villeret, Corgémont, St. Jmmer, Montagne du Droit de Sonviller, Tramelandessons. Der Staat entrichtete für diesen Unterricht 27,886 Fr. Anzustreben wäre natürlich eine organische Eingliederung des Knabenhandarbeitsunterricht.

"Chret einheimisches Schaffen!" In den Eisenbahnwagen, in den Post- und Telegraphenbureaux, hängt das Schweizerwoche-Plakat, das diesen Wahlspruch irägt, Bald wird es in tausenden von Schaufenstern inmitten von Schweizerwaren prangen.

Eine Garbe, aus welcher das Schweizerkreuz hervors leuchtet, überragt von einem Zirkel: Die Symbole schweis

zerischer Qualitätsarbeit.

Die Arbeit auf dem Felde wie in der Fabrik, in der Werkstatt und im Verkausslokal, die Arbeit in der stillen Stude des Gelehrten, des Staatsmannes, des Leiters einer industriellen oder kaufmännischen Unternehmung, wie diesenige im großen Bureauraum, wo die Schreidemaschinen klappern: Die eine wie die andere ist unentsbehrlich; jede von ihnen ist ein Lebenselement, aber erst die einträchtige Verbindung, das Zusammenwirken aller dieser Kräfte, setz unsere Volkswirtschaft in die Lage, mit Ersolg unter den Konkurrenten zu bestehen.

Diese Zusammenhänge soll das Plakat zum Ausdruck

bringen.

Wenn alle Werktätigen bei ihrem Schaffen über dem eigenen Vorteil auch das Interesse der gesamten Volkswirtschaft im Auge behalten, wird sie erstarken und mit ihr unsere politische Einheit.

"Ehret einhelmisches Schaffen!" "Einigkeit macht ftark!"

(Schweizerwoche.)